

Anonym

Das sportliche Interesse von Asylanten

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2017 GRIN Verlag
ISBN: 9783668765320

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/432903>

Anonym

Das sportliche Interesse von Asylanten

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

UNIVERSITÄT KOBLENZ-LANDAU

Campus Koblenz

Masterarbeit

Sportliches Interesse von Asylanten

Fachbereich 3: Institut für Sportwissenschaft

Im Januar 2017

Studiengang: Master of Education

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	IV
Tebellenverzeichnis	V
1 Einleitung	1
2 Begriffsdefinition: Migration	3
3 Zahlen und Fakten	7
4 Sport als Integrationsmotor – theoretische Grundlagen	10
4.1 Der allgemeine Integrationsbegriff	11
4.2 Vereinswesen in Deutschland	15
4.2.1 Herausforderungen	20
4.3 Sportbezogene Integration	25
4.3.1 Ein kritischer Überblick	28
4.4 Hindernisse im Bereich Sport und Integration	31
4.4.1 Kulturelle Differenzen	31
4.4.2 Sozioökonomische Differenzen	39
4.5 Integrative Maßnahmen	40
4.5.1 „Spin – sport interkulturell“	42
5 Methodik	45
5.1 Das Erhebungsinstrument	47
5.2 Gestaltung des Interviewleitfadens	51
5.3 Zugänge zum Forschungsfeld	53
5.4 Beschreibung der Befragten	56
5.5 Beschreibung des Interviewablaufs	57
5.6 Auswertungsmethode	58
5.7 Aussagekraft der Daten	61
6 Ergebnisdarstellung	63
6.1 Kategorien im Überblick	63

6.2 Kategorie „Sport im Heimatland“	63
6.2.1 Subkategorie „Sportarten“	64
6.2.2 Subkategorie „Anzahl der Tage pro Woche“	67
6.2.3 Subkategorie „Schulsport“	68
6.2.4 Subkategorie „Organisation“	70
6.2.5 Subkategorie „Stellenwert“	73
6.2.6 Subkategorie „Hindernisse“	74
6.3 Kategorie „Sport in Deutschland“	77
6.3.1 Subkategorie „ausführende Sportarten“	78
6.3.2 Subkategorie „Anzahl der Tage pro Woche“	79
6.3.3 Subkategorie „Organisation“	80
6.3.4 Subkategorie „Hindernisse“	81
6.4 Kategorie „Motive des Sporttreibens“	87
6.5 Kategorie „Spezifische Bedürfnisse“	90
6.5.1 Subkategorie „Sportarten“	90
6.5.2 Subkategorie „Geschlechtertrennung“	93
6.5.3 Subkategorie „Ort der Sportausübung“	97
6.5.4 Subkategorie „Gruppensport“	98
6.5.5 Subkategorie „Gruppenzusammensetzung“	99
6.5.6 Subkategorie „Interesse am vermehrten Sporttreiben“	102
7 Kernkategorie Gewohnheit	103
7.1 Kategorie „Sport im Heimatland“ zur Kernkategorie Gewohnheit	103
7.2 Kategorie „Sport im Deutschland“ zur Kernkategorie Gewohnheit.....	104
7.3 Kategorie „Spezielle Bedürfnisse“ zur Kernkategorie Gewohnheit	104
7.4 Kategorie „Motive“ zur Kernkategorie Gewohnheit	105
8 Schlussbetrachtung	106
9 Methodenkritik	107
10 Ausblick	108

11 Literaturverzeichnis	110
12 Anhang	116

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Bevölkerung mit Migrationshintergrund in absoluten Zahlen (in Tausend), Anteile an der Gesamtbevölkerung in Prozent, 2015	7
Abb. 2: Typen der Sozialintegration von Migranten (Esser, 2007, S. 19)	14
Abb. 3: Die Organisation des „Dritten Sektors“ zwischen Staat, Markt und dem informellen Sektor (modifiziert nach Braun, 2003, S. 46).	18
Abb. 4: Probleme der Vereine nach Migrantenanteil (Breuer et al., 2011, S. 57)	24
Abb. 5: Unterschiede im Organisationsgrad im Sportverein zwischen Jungen (obere Angabe) und Mädchen (untere Angabe), differenziert nach Herkunftsland (Mutz, 2012, S. 147)	37
Abb. 6: Induktion und Deduktion nach Losee (1977) (Lamnek, 2010, S.223).....	46
Abb. 7: Ablaufmodell des problemzentrierten Interviews (Mayring, 2002, S. 71).....	53
Abb. 8: Kategorienbildung nach axialem Kodieren	63
Abb. 9: Überblick über die Subkategorien der Kategorie „Sport im Heimatland“	64
Abb. 10: Codes der Subkategorie „Sportarten“	65
Abb. 11: Codes der Subkategorie „Anzahl der Tage pro Woche“	67
Abb. 12: Codes der Subkategorie „Schulsport“	68
Abb. 13: Codes der Subkategorie „Organisation“	70
Abb. 14: Codes der Subkategorie „Stellenwert“	73
Abb. 15: Codes der Subkategorie „Hindernisse“	74
Abb. 16: Überblick über die Subkategorien der Kategorie „Sport in Deutschland“ ...	78
Abb. 17: Codes der Subkategorie „ausführende Sportarten“	78
Abb. 18: Codes der Subkategorie „Anzahl der Tage pro Woche“	79
Abb. 19: Codes der Subkategorie „Organisation“	80
Abb. 20: Codes der Subkategorie „Hindernisse“	82
Abb. 21: Überblick über die Subkategorien der Kategorie „Motive des Sporttreibens“	87
Abb. 22: Überblick über die Subkategorien der Kategorie „Sportinteresse“	90
Abb. 23: Codes der Subkategorie „Sportarten“	91

Abb. 24: Codes der Subkategorie „Geschlechtertrennung“	94
Abb. 25: Codes der Subkategorie „Ort der Sportausübung“	97
Abb. 26: Codes der Subkategorie „Gruppensport“	98
Abb. 27: Codes der Subkategorie „Gruppenzusammensetzung“	99
Abb. 28: Codes der Subkategorie „Interesse am vermehrten Sporttreiben“	102

Tebellenverzeichnis

Tab. 1: Bevölkerung nach Migrationshintergrund in Tausend. Die Daten beruhen auf dem Mikrozensus der Jahre 2005-2015 (in Anlehnung an das Statistisches Bundesamt, 2016b)	10
Tab. 2: Zusammensetzung der Stichprobe.....	55

1 Einleitung

“We are facing the biggest refugee and displacement crisis of our time. Above all, this is not just a crisis of numbers; it is also a crisis of solidarity.” (Ban Ki Moon, UNHCR 2016, S. 5).

Angesichts der unstablen politischen Lage in vielen Ländern der Welt sind so viele Menschen auf der Flucht wie seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs nicht mehr (vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, 2016, S. 1). Statistiken des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR besagen, dass seit 2015 weltweit 65,3 Millionen Menschen auf der Flucht sind. Ein Jahr zuvor waren es 59,5 Millionen und im Jahr 2011 42,5 Millionen. Insofern ist die Anzahl der weltweit Flüchtenden in den letzten fünf Jahren um mehr als 50 Prozent gestiegen (vgl. UNHCR, 2016, S. 5). Die Menschen fliehen aufgrund von Kriegen oder allgemein ungünstigen Lebensbedingungen. Bei den meisten Flüchtenden handelt es sich um Vertriebene innerhalb des Heimatlandes (40, 8 Millionen, 2015). Der restliche Anteil flieht in die Nachbarländer oder macht sich auf den Weg nach Europa. Aufgrund des Sozialsystems und der florierenden Wirtschaft gilt auch Deutschland als ein beliebtes Ziel (vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, 2016, S. 1). Aus den Berichten des UNHCR geht hervor, dass 2015 weltweit zwei Millionen Asylanträge (Erstanträge) eingereicht worden sind. Davon wurden allein rund 442.000 in Deutschland gestellt – mehr als in jedem anderen Land (vgl. UNHCR, 2016, S: 3). Von Januar bis November 2016 wurden insgesamt 723.027 Asylanträge vom Bundesamt entgegengenommen, dies bedeutet eine Erhöhung der Antragszahlen um 70,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr desselben Zeitraums (rund 425.000 Asylanträge von Januar bis November 2015) (vgl. BAMF, 2016, S. 4). In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen in den Hauptherkunftsländern, zu denen unter anderem Syrien und Afghanistan angehören, ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Flüchtenden zukünftig weiter steigen wird. Demzufolge gewinnt die Integration dieser Menschen immer mehr an Relevanz und ist zukünftig eine der wichtigsten politischen und gesellschaftlichen Herausforderung (vgl. Kalb, 2016b, S. 2). Um ein gemeinsames Miteinander verwirklichen zu können, muss die Integration als ein wechselseitiger Prozess angesehen werden. Dafür bedarf es einerseits der Bereitschaft der Zuwanderer sich zu integrieren und andererseits der Bereitschaft der Aufnahmegesellschaft sich mit fremden Kulturen auseinanderzusetzen. Ein besonders integratives Potenzial wird dem Sport zuge-

schrieben. Nach dem Motto „Sport spricht alle Sprachen“ stellt er eine ideale Plattform zur Zusammenführung von Menschen unterschiedlicher Herkunft dar (vgl. Kapitel 4.3).

Daher ist das Ziel dieser Arbeit herauszufinden inwiefern die deutsche Art der Sportausübung (Vereine) für Asylanten attraktiv ist und wie sportinaktive Asylanten zum Sport sozialisiert werden können. Demnach gilt es die Beweggründe, die deren sportliche Aktivität beeinflussen, zu untersuchen. Die Ergebnisse sollen aufzeigen, welche zielgruppenspezifischen Maßnahmen in den folgenden Jahren erforderlich sind um Flüchtlinge mit Sport, insbesondere durch Vereine, in die Gesellschaft zu integrieren. Um nachvollziehen zu können warum bisher aufgestellten Theorien zur Integration von Migranten analog zu der von Flüchtlingen anzusehen sind, wird zu Beginn der Arbeit der Begriff der Migration erläutert. Anschließend werden Zahlen und Fakten über die Gesamtbevölkerung sowie die unverzichtbare Stellung Deutschlands als Einwanderungsland vorgestellt. In Kapitel 4 steht der Sport als Integrationsmotor im Fokus. Dazu wird zunächst der Integrationsbegriff definiert und das Vereinswesen in Deutschland aufgezeigt. In einem weiteren Unterpunkt wird ein Blick auf die Herausforderungen, vor denen die Vereine stehen, geworfen. Dadurch soll deren Initiative in Bezug auf bisherige integrative Sportangebote verdeutlicht werden. Es folgt eine Erläuterung weshalb der Sport als integrationsfördernd angesehen wird. Ebenso wird er diesbezüglich einer kritischer Betrachtung unterzogen. Daraufhin werden kulturelle und sozioökonomische Differenzen als mögliche Hindernisse für die Teilnahme am Sport beleuchtet. Schließlich wird das Projekt „spin-sport-interkulturell“ als bereits durchgeführte Maßnahme dargelegt. In Kapitel 5 wird die Methodik erklärt. Anschließend folgt eine ausführliche Beschreibung der Datenerhebung, der Teilnehmer des Leitfadeninterviews und der Auswertungsmethode. In Kapitel 6 werden die auf Kategorien basierenden Ergebnisse veranschaulicht und interpretiert. Nach der Vorstellung der herausgearbeiteten Kernkategorie werden die wichtigsten Erkenntnisse der Arbeit zusammengefasst. Abschließend erfolgen eine methodenkritische Auseinandersetzung und ein Ausblick.

2 Begriffsdefinition: Migration

„Migrationsbewegungen von Menschen sind in allen Zeiten zu beobachten“ (Han, 2005, S. 6) und werden immer wichtiger (vgl. Treibel, 2008, S. 297). Von der Wanderbewegung der Sammler- und Jägerkultur, der Nomaden- und Völkerwanderung bis hin zum Sklavenhandel, bei dem Arbeitskräfte aus Afrika unfreiwillig nach Nordamerika auswanderten, bilden diese Formen einen festen Bestandteil der menschlichen Kulturgeschichte (vgl. ebd.). Aus einem gemeinsamen Beitrag der UN-DESA¹ und der OECD² geht hervor, dass im Jahr 2013 rund 232 Millionen Migranten weltweit verteilt waren (vgl. OECD, 2013, S. 1). Der Begriff Migration kommt von dem lateinischen Wort *migrare* (wandern, wegziehen) oder *migratio* (Wanderung). Die Sozialwissenschaften verstehen darunter Bewegungen von Personen oder Personengruppen, die einen dauerhaften Wohnortwechsel, über die Landesgrenze des Heimatlandes hinweg, vollzogen haben, unabhängig davon ob dies freiwillig oder unfreiwillig geschieht. In Anlehnung an die Empfehlung der Vereinten Nationen werden Migranten in einer internationalen Statistik als solche erfasst, sobald der Wohnortwechsel mindestens ein Jahr andauerte (vgl. Han, 2005, S. 7).

„Dagegen wird in Deutschland das Kriterium der Dauerhaftigkeit des Wohnortwechsels bei der statistischen Erfassung der Migrationsbewegung als erfüllt angesehen, wenn die Migration mit einem tatsächlichen Wohnortwechsel verbunden ist“ (ebd.).

Folglich werden Reisende und beruflich bedingte Pendler von dem Phänomen der Migration ausgenommen (vgl. ebd., S. 10). Forscher wiederum definieren Migranten unabhängig von der Dauer ihres Aufenthaltes im Aufnahmeland. Stattdessen bezeichnen sie Menschen als Migranten, wenn jene sich selbst als solche wahrnehmen oder wenn jene von ihrer Umgebung als solche angesehen werden (vgl. Treibel, 2008, S. 198). Elias und Scotson (1990) vertreten ebenfalls die Ansicht, dass geografische Aspekte weniger relevant sind als soziologische. Es ist weitaus mehr als nur das „bloße“ bewegen von einem zum anderen Ort – Zuwanderer treffen auf bereits etablierte Gesellschaftsgruppen und werden von diesen aufgrund von Verdrängungs- und Konkurrenzängsten zu Außenseitern gemacht (vgl. Oswald, 2007, S. 17). Aufgrund der Tatsache, dass Wanderungsprozesse sehr komplex sind, gibt es, in Anbetracht der eben aufgeführten Definitionsbeispiele, keine einheitliche Definition

¹ UN-DESA: United Nations-Department of Economic and Social Affairs

² OECD: Organisation for Economic Co-operation and Development